Der Deutsche Correspondent.

Mittwoch, den 1. Juni 1898.

Unterhaltungs-Wegweiser.

„Hollidaystraßen-Theater."—Diese Woche jeden Abend und Montag, Mittwoch und Samstag Matinee: „Gettysburg."

Auditorium-Musikhalle und Dachgarten. —Diese Woche "The Grand Duchess."

Flood's „New Park-Theater," Curtis-Bay.—Diese Woche „Die Maginleys."

Schlegel's „Orchestrion-Halle." — Jeden Abend Vorstellung von einer Vaudeville-Truppe.

Rathskeller, „Musik-Akademie." — Jeden Abend Conzert.

„Electric-Park." — Conzert, Vaudeville-Vorstellung jeden Abend.

Europäischer Sommergarten — Museum und Vaudeville-Theater, North-Avenue-Skating-Rink, jeden Abend.

„River-View-Park" am Patapsco. — Jeden Tag Conzert und Vaudeville.

„Lakeside-Park."—Orchester-Conzerte und Tanzvergnügen.

„Gwynn-Oak-Park."— Nachmittags und Abends Conzert.—Ballon-Auffahrten.

Wichtig für Anzeigende.

In Maryland erscheint außer dem „Deutschen Correspondenten" keine einzige deutsche Zeitung, welche eine Druck-Presse besitzt, die im Stande ist, die Auflage des „Deutschen Correspondenten" in weniger, als

fünf Stunden

zu drucken. Die Presse des „Correspondenten" kann die Auflage irgend einer anderen täglichen deutschen Zeitung in Maryland in

fünf Minuten

drucken, falzen und abzählen.

IMPORTANT TO ADVERTISERS.

There is no German paper in Maryland, excepting the German Correspondent, that has sufficient press capacity to print the usual edition of Der Deutsche Correspondent in less than

FIVE HOURS.

The press of the "Correspondent" will print fold and count the entire edition of any othe[r] ...ly German paper in Maryland in

FIVE MINUTES.

Stadt Baltimore.

Briefbeförderung nach dem Auslande

Die ausländische Post für die mit dem 4. Juni 1898 endende Woche schließt im hiesigen Postamte (in allen Fällen pünktlich), wie folgt:

Mittwoch, 1. Juni. — 11 Uhr Vormittags, nach Jamaici, via Port Antonio, per Dampfer von Baltimore; 7 Uhr Abends, nach Europa (ausgenommen Spanien) per Dampfer „F. Bismarck, via Cherbourg, Southampton und Hamburg; 12 Uhr Nachts, nach Bermuda per Dampfer „Orinoco;" nach Nassau, N. P., per Dampfer „Arecuna."

Donnerstag, 2. Juni. — 11 Uhr Vormittags, nach Jamaica, via Port Antonio, per Dampfer von Baltimore; 7 Uhr Abends, nach China, Japan u. Hawaii per Dampfer von San Franzisco; 12 Uhr Nachts, nach Hayti und Santa Martha per Dampfer „St. Dumois."

Freitag, 3. Juni. — 9 Uhr Abends, nach Frankreich, dem südlichen Europa (ausgenommen Spanien), Egypten und Britisch-Indien per Dampfer „Bourgogne via Havre (Briefe nach anderen Theilen Europa's (ausgenommen Spanien) müssen per „La Bourgogne" adressirt sein; 11 Uhr Abends, nach Europa (ausgenommen Spanien) per Dampfer „Lucania, via Queenstown; nach Neufundland per Dampfer von Philadelphia; 12 Uhr Nachts, nach Fortune-Island, Jamaica und Carthagena per Dampfer „Adirondack;" nach Hayti, Venezuela, Caracao, Trinidad, Britisch- und Holländisch-Guiana per Dampfer „Prins F. Hendrik" (Briefe müssen per „Prins F. Hendrik" adressirt sein); nach Venezuela und Caracao per Dampfer „Laughton."

Samstag, 4. Juni.— 12 Uhr Nachts, direkt nach Barbados und Nord-Brasilien, via Para und Manaos, per Dampfer „Sobralense."

Die Post nach Neufundland u. Miquelon, via Boston und Halifax, schließt hier täglich um 4 Uhr Nachmittags; nach China und Japan, via Tacoma, täglich bis zum 6. Juni um 7 Uhr Abends; nach Australien, Neu-Seeland, Hawaii, den Fidschi-Inseln und Samoa, via San Franzisco, täglich bis zum 10. Juni um 7 Uhr Abds.

S. Davies Warfield,
Postmeister.

Aus dem Innern Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Bekannter Arzt gestorben. In Cumberland, Md., starb gestern an Gehirn-Entzündung Dr. John A. Twigg, ein erst dreißigjähriger junger Mann. Bis vor Kurzem war er Hausarzt im „Western Maryland-Hospital." Erst vor sechs Wochen verheirathete sich Dr. Twigg mit Frl. Jane Maude Boteler, Tochter des Dr. W. C. Boteler von Petersburg, Frederick-County.

Sein Todesurtheil verlesen. Scheriff Charles D. Pickett verlas gestern im Gefängniß zu Ellicott-City, Md., das Todesurtheil für den Neger Joseph America, welcher im März schuldig befunden wurde, einen anderen Neger, Namens Isaiah Nelson, während eines „Catewalks" im September vor. Js. ermordet zu haben. Das Todesurtheil soll am 29. Juli vollstreckt werden. Eine Petition ist an Gouverneur Lowndes eingesandt worden, um die Strafe in lebenslängliche Zuchthaushaft umzuwandeln. Das Verbrechen war das Resultat ehelicher Zwistigkeiten, und erhielt die Petition dieserhalb auch die Unterschriften der Geschworenen, welche den Angeklagten schuldig befanden.

Von einer Lokomotive überfahren. In der Nähe von Monrovia, Md., wurde gestern der nahe New-Market wohnende Farmer Manassas Eader, als er mit seinem Fuhrwerk die Geleise der „Baltimore-Ohio-Bahn" kreuzen wollte, von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Hr. Eader war 73 Jahre alt und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Die Keeley-Behandlung zur Heilung der Trunksucht und des gewohnheitsmäßigen Gebrauches von Medikamenten bringt das Nerven-System auf seinen normalen Zustand zurück und macht den Patienten zu Dem, was er vor Beginn seiner Leidenschaft war. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an das „Keeley-Institut," Nr. 1418, Madison-Avenue, Baltimore, Md. (144)

In der „Mt. De Sales-Akademie" bei Catonsville wird die Jahresschlußfeier am Dienstag, den 14. Juni, 3 Uhr Nachmittags, stattfinden. Der apostolische Delegat Erzbischof Sebastian Martinelli wird den Vorsitz führen.

Die „Fresh Air Society," welche in dem Gebäude Nr. 4, West-Saratoga-Straße, ein Büreau eröffnet, wird am Freitag Nachmittag in dem großen Saale des Central-Gebäudes des „Cristlichen Vereins junger Männer" eine öffentliche Versammlung abhalten. Pastor Dr. Peregrine Wroth von der protestantisch-bischöflichen Messias-Kirche wird eine Ansprache halten.

Gesteht den Mord ein.

Der Neger Daniel Rogers macht ein Geständniß, daß er seinen Schwager Chas. A. Lewis aus Rache um's Leben gebracht.

Von Gewissensbissen gequält, legte gestern früh der Neger Daniel Rogers ein Geständniß ab, daß er seinen Schwager Chas. A. Lewis in Nr. 2409, Lovegrove-Alley, aus Rache ermordete, und daß seine Schwester damit Nichts zu thun hatte. Rogers, der nicht vor den Coroners-Geschworenen vernommen ward, ging die ganze Nacht in seiner Zelle auf und ab und fing schließlich zu weinen an. Gegen Tagesanbruch verlangte er den Capt. Barranger zu sehen. Als dieser kam, begab er sich mit dem Runde-Sergeanten Henry und Hrn. John Swikert, dem Clerk des Marschalls, nach der Zelle des Angeschuldigten, wo jedes Wort stenographisch niedergeschrieben wurde. Rogers führte zunächst an, daß zwischen ihm und seinem Schwager ein bitteres Gefühl geherrscht habe.

Seit dem Tode seiner Mutter, die von Lewis geschossen wurde, habe er öfters mit seinem Schwager Streitigkeiten gehabt. Auch sei seine Schwester von ihrem Manne sehr schlecht behandelt worden. Nachdem Rogers des Längeren die Einzelheiten auseinander gesetzt, erklärte er, daß er sich vor 14 Tagen vorgenommen, Lewis zu tödten. Er habe sich am Samstag Abend durch ein Fenster in das Haus geschlichen u. in der Küche auf Lewis gewartet. Um allen Verdacht abzulenken, habe er den Koffer erbrochen und das Geld genommen. Schon habe es ihn gereut, die That auszuführen, als Lewis plötzlich gekommen und von ihm eine Erklärung verlangt habe, was er im Hause thue. Darauf schlug er Lewis mit dem Knüppel nieder und entfloh dann von dem Hause.

Die Aussagen Rogers' wurden in Reinschrift gebracht und sollen dem Staatsanwalt Duffy unterbreitet werden, der dann wahrscheinlich die mitverhaftete Frau Lewis aus der Haft entlassen wird.

Sobald der Neger seinem Herzen Luft gemacht hatte, wurde er ruhiger und erklärte, daß er wisse, er müsse sterben, doch bat er die Anwesenden, für ihn zu beten.

Baseball.

Die „Orioles" abermals von den Pittsburgern geschlagen. — Resultat der Spiele. — Zahl der Besucher.

Zur Abwechslung haben die Baltimorer gestern wieder einmal in Pittsburg verloren. Morgen treffen die „Orioles" mit den St. Louisern hier ein und beginnen vier Spiele. Besucher waren anwesend in: Pittsburg 1800, in Boston 1500, in Washington 600, in Philadelphia 2191, in New-York 2500 und in Brooklyn 1500. Die „Score" war wie folgt:

In Pittsburg:

Pittsburg	1	0	1	0	0	2	3	1	1	—9
Baltimore	2	0	0	1	1	2	1	1	0	—8

Hart „Piker" und Murphy „Catcher" für Pittsburg. Hoffer „Pitcher" und Robinson „Catcher" für Baltimore.

McDonald und O'Day, Unparteiische.

In Philadelphia:

Philadelphia	2	0	1	0	1	0	0	0	0	—4
Louisville	1	0	0	0	0	0	0	0	0	—1

In Brooklyn:

Brooklyn	0	0	0	0	0	1	1	0	0	—2
Cincinnati	0	0	0	0	6	0	0	0	1	—7

In Boston:

Boston	0	2	2	0	0	1	0	0	0	—5
Chicago	0	0	0	0	0	1	0	2	1	—4

In New-York:

New-York	1	0	0	0	0	0	0	0	0	—1
Cleveland	0	0	0	0	0	0	0	1	2	—3

In Washington:

Washington	0	0	0	0	2	5	0	1	0	—8
St. Louis	2	1	0	1	0	1	0	0	0	—5

Stand der Clubs:

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	24	12	667
Cincinnati	27	7	793
Boston	23	13	639
Baltimore	17	13	567
New-York	19	15	559
Pittsburg	19	17	528
Chicago	17	18	486
Brooklyn	12	19	387
Philadelphia	14	17	452
Louisville	12	25	324
St. Louis	10	23	303
Washington	9	24	273

Lehnen die Ehre ab. — Eine Anzahl Bestallungen sind von Baltimore an den Gouverneur nach Annapolis zurückgesandt worden. Die Ernannten haben sich geweigert, ihre Aemter anzutreten:

Fred. H. Smith, Plumber-Commissär; W. L. Crownwell und D. L. Bartlett, Trustees der „St. Mary's Industrial-Schule;" Daniel C. Schmucker und W. L. Whitley, Vorsteher des „House of Reformation;" Charles W. Slagle und C. H. Evans, Trustees des Maryländer Landwirthschaftlichen Collegs; Robert W. Armstrong, Vorsteher des „Industrial Home for Colored Girls;" Thomas S. Mumford, J. Stuart MacDonald und W. H. Grafflin, Mitglieder des „Asylum and Trining School for Feeble-Minded;" Edward H. Griffin, Charles H. Linville, James H. Parrish, Vorsteher des „House of Refuge." Alle Baltimorer Auktionatoren, mit Ausnahme von zweien, haben ihre Bestallungen nicht angenommen. — Keines der genannten Aemter wird besoldet.

Raufbold bestraft. — Polizeirichter Cault in der südlichen Station bestrafte gestern den 28-jährigen Perry Smith um $10 und sandte ihn auf drei Monate nach dem Gefängnisse. Er hatte während eines Streites die in Nr. 47, Ost-Hughesstraße, wohnende Sarah C. Hooper arg vermöbelt und ihr zwei Schnittwunden am Rücken beigebracht.

Derselbe Richter verdonnerte den 45-jährigen Michael Burke zu $10 Strafe nebst 10 Tagen Gefängniß, weil er dem 20-jährigen Neger Wm. Smith von Nr. 121, Ost-Yorkstraße, der an der Light-, nahe Leestraße, ruhig seines Weges ging, ohne irgend welche Veranlassung einen gewaltigen Schlag in das Gesicht versetzte.

Um $208 bestohlen. — Arthur P. Hogan von Nr. 404, Süd-Castlestraße, berichtete der Polizei gestern, daß Jemand am Montag Abend während seiner Abwesenheit in sein Haus eindrang und $208 langfingerte.

Wetterbericht.

Ver. Staaten Wetter-Bureau.
Baltimore, den 31. Mai 1898.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Rich.	Wind Schn.	Wett.
8.00 M.	30.01	62	57	N.	12	Klar.
8.00 A.	29.96	72	57	N.-W.	1	Klar.

Mittl. Barometerst. 29.98 | Höchst. Thermometerst. 78
Mittl. Thermometerst. 67 | Niedrigster 56

Die höchste Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 14 Meilen von Norden.

Das gestrige Wetter— Die Temperatur des gestrigen Tages (8 Uhr Abends) auf nachbenannten Stationen war, wie folgt:

Stationen.	Grad.	Stationen.	Grad.
Atlanta	88	Memphis	86
Alpena	64	Montgomery	96
Albany	78	New-Orleans	90
Bismarck	68	New-York	74
Boston	78	Norfolk	72
Buffalo	66	North Platte	78
Cleveland	68	Omaha	80
Charlotte	82	Oswego	64
Chicago	74	Pensacola	
Cincinnati	76	Philadelphia	80
Detroit	72	Pittsburg	76
Eastport	50	St. Louis	78
Galveston	82	St. Paul	70
Hatteras	70	Savannah	92
Jacksonville	92	Washington	76
Key West	84	Wilmington	80

Wetteraussichten. — Für Maryland und den Distrikt Columbia klares Wetter und veränderliche, meist südliche Winde.

Der Kampf um die „Subway"-Vorlage.

Der erste Zweig passirt die Bröning'sche Subway-Vorlage, der zweite Zweig vertagt sich. — Die Boodle-Gerüchte. — Kein Geld für weitere Verwilligungen.

Der erste Zweig des Stadtrathes nahm gestern Abend die Bröning'sche Subway-Vorlage einstimmig an und sandte die Verordnung nach dem zweiten Zweige, welcher sich aber bereits vertagt hatte, ehe sie dort ankam.

Hr. Sherlock Swann sagte, daß die Vorlage schon zwei Jahre im Stadtrathe schwebe und in früheren Jahren von Privat-Eigenthum der Röhren gar nicht die Rede gewesen sei. Die Presse sei zu Gunsten der Vorlage, und sogar die republikanische Partei habe sich in ihrer letzten Campagne zu Gunsten der Errichtung der „Subways" Seitens der Stadt ausgesprochen. Der Mayor sagte in seiner Botschaft: „Die Bevölkerung hat bereits über die Frage unterirdischer Subways abgestimmt. Für die gegenwärtigen in der Luft schwebenden elektrischen Drähte ist kein Grund vorhanden, warum diese so nothwendige Verbesserung noch länger verzögert werden sollte. Es herrscht keine Meinungsverschiedenheit über die Nothwendigkeit, diese Hindernisse in unseren Straßen loszuwerden. Wir sind vom Volke durch die Stimmkästen angewiesen worden, diese Subways zu bauen, und sind die nöthigen Auslagen autorisirt worden. Ich glaube, daß die Stadt das Werk bauen und Eigenthümerin der Subways sein sollte, indem sie sich von den Benutzern derselben eine passende Miethe bezahlen läßt. Der Bau sollte so gut und ökonomisch als möglich ausgeführt werden, und zwar unter Oberaufsicht einer Commission, deren Mitglieder eine Garantie sein würden, daß die Stadt den vollen Werth für jeden verausgabten Dollar empfängt. Daß die Dienste solcher Commission in Baltimore erlangt werden können, zeigen der Bau des Rathhauses, der Wasserwerke und des neuen Gerichtsgebäudes."

Oberst Swann fuhr dann fort, daß er gewartet habe, daß die Mehrheit eine passende Vorlage einreiche. Und jetzt könne er sagen, die Bröning'sche Vorlage entspreche allen Anforderungen. Er sei bereit, die Angelegenheit dem Mayor zu unterbreiten. Keine Gesellschaft habe gezeigt, wie sie sich bezahlt machen könne. Er, Swann, sei nicht Willens, der Stadt das Recht entreißen zu lassen, die Straßen selbst zu controliren. Syndikate würden die Stadt ruiniren. Wenn der zweite Zweig irgend welchen Zweifel an der Vorlage habe, könnte die Verordnung so amendirt werden, daß die Bürger im Herbste darüber abstimmen könnten. Die republikanische Partei sei dafür verantwortlich, und wenn dieselbe ihr Versprechen nicht halte, werde eine andere Partei für dieselbe die Arbeit verrichten.

Hr. Wright, Rep., erklärte, daß die Demokraten im zweiten Zweige sich für Corporationen erklärt hätten.

Hr. Sauber, Dem., erwiderte, daß er zu Gunsten der Vorlage sei, aber wenn ein Mann, wie der Präsident des zweiten Zweiges, erklärt habe, daß er die Küchlein schon gezählt, ehe die Eier ausgebrütet seien, verdenke er es den Demokraten in jenem Zweige nicht, der Vorlage des Hrn. Bröning zu opponiren. Im Interesse des Gemeinwesens hoffe er aber, daß die Subway-Vorlage des ersten Zweiges angenommen werde.

Hr. Reinhart, Dem., meinte, es würde für ein Mitglied des ersten Zweiges unter den obwaltenden Umständen höchst verdächtig aussehen, gegen die Vorlage zu stimmen. Der zweite Zweig müsse für sich selbst handeln.

Hr. Treibler, Rep., erwiderte, daß Parteifragen Nichts mit dieser Vorlage zu thun hätten. Die Rathsmitglieder müßten einzig und allein nur das Gemeinwohl im Auge behalten.

Die HH. Bröning, Rep., und Ochs, Dem., hielten ebenfalls kurze Ansprachen.

Hr. Numsen, Dem., meinte, er könne eine lange Rede über die Vorlage halten, doch wolle er kein leeres Stroh dreschen.

Hr. Dietz, Rep., warf ein, daß er in den letzten Jahren so viel „Subway" gehabt, daß er völlig zufrieden sei. Er sei stets für Munizipal-Eignerschaft.

Präsident Sam. Eccles, jun., sagte, er sei hocherfreut über die Einstimmigkeit der Mitglieder des ersten Zweiges.

Alle 22 Mitglieder stimmten für die Vorlage.

Der zweite Zweig hatte sich, wie gesagt, inzwischen vertagt und viele Mitglieder hörten die Debatte im ersten Zweige mit an.

Vom „14. Ward Republikaner-Club" wurde im ersten Zweige eine Zuschrift zu Gunsten der Bröning'schen „Subway-Vorlage" verlesen.

Von dem „Republikanischen Verein der 9. Ward" war übrigens dem zweiten Rathszweige ein Schreiben eingesandt worden, in welchem der Verein sich für die munizipale Controle der Unterführungen ausspricht und die Mitglieder des Stadtrathes ersucht, dieselbe Stellung einzunehmen.

Ist „Boodle" in der Luft?

Im Rathhause macht ein anscheinend glaubwürdiges Gerücht die Runde, daß die Großgeschworenen bei der Untersuchung des „Subway"-Skandals definitive Information erlangt haben. Ein bekannter Beamter der Malster-Administration soll zwei Mitgliedern des ersten Rathszweiges je $1000 geboten haben, wenn sie die Hock'sche Vorlage unterstützen wollten. Es war der Zweck, die thätigsten Befürworter der Munizipal-Subway-Vorlage mundtodt zu machen. Jener Stadtbeamte soll vor den Großgeschworenen jede Mitwissenschaft abgeleugnet haben. Es wird gesagt, daß der betreffende Beamte allen politischen Einfluß in Anspruch nimmt, um die Großgeschworenen zu verhindern, eine Anklage gegen ihn zu formuliren. Doch sollen die republikanischen „Boße" sich geweigert haben, ihre Finger in den „Pie" zu stecken.

Die Großgeschworenen des Criminal-Gerichts werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Untersuchung der Anschuldigungen in Verbindung mit der Hock'schen Subway-Vorlage im Stadtrath beendigen. Gestern wurden die nachstehenden Zeugen vernommen: Summerfield Baldwin, Charles L. Wilson, Albert H. Hock, William C. Harden, James L. Livingston, Bernard Dietz, Robert Crain, George W. Golden, Charles E. Wright und John A. Wright.

Eine gute Anlage.

Im ersten Zweige wurde die Verordnung, $25,000 für ein neues Stationshaus zu verwilligen, angenommen. Das Geld kommt aus dem Betrage, der für Saläre für die Polizei festgesetzt ist, da der Gouverneur die Mehranstellung nicht genehmigt. Die Annahme der Vorlage verursachte eine kurze Debatte. Hr. Wright von der 10. Ward behauptete, daß die Stadt alljährlich $250,000 mehr für den Annex ausgebe, als eingenommen wurde. Die HH. Timanus und Numsen vertheidigten den Annex. Letzterer behauptete, daß die Stadt für die geringe Mehrausgabe bisher in 1900 ein Fünftel aller Schulden der Stadt den Bürgern des Annex aufhalse. Außerdem habe der Annex nicht die vielversprochene Wasserleitung, Feuerwehr etc. Oberst Swann hörte Hrn. Numsen zu und klatschte Beifall.

Kinder dürfen tanzen.

Die Verordnung des Hrn. Kelley, das Spielen von Straßen-Orgeln etc. zwischen 10 Uhr Abends und 8 Uhr Morgens zu verbieten, wurde im ersten Zweig so amendirt, daß das Tanzen der Kinder auf der Straße nicht verboten wird.

Günstig einberichtet.

Die Büdget-Behörde sandte einen günstigen Bericht über den Beschluß, Hrn. J. C. Bach $24 an irrthümlich bezahlten Steuern zurückzuerstatten; Dixon Goff für Beschädigungen an Nr. 202, Camden-Straße, $60 zu bezahlen.

Kein Geld für Kliniken.

Von der Büdget-Behörde wurde dem zweiten Zweige die Verordnung zurückgesandt, welche $7800 für die verschiedenen Kliniken verwilligt. Die Behörde erklärt, daß kein Fond vorhanden sei, aus dem die Verwilligungen gezahlt werden könnten. Hr. Hock stellte, unterstützt von Hrn. Sommerlock, den Antrag, die Verordnung für den Bericht zu substituiren. Hr. Hatter meinte, man solle bei dem Bericht der Büdget-Behörde bleiben; der Mayor habe ihm noch kurz vorher mitgetheilt, daß sich nicht ein Dollar in der Kasse befinde, aus welcher irgend eine Verwilligung gemacht werden könne. Der Antrag des Hrn. Hock wurde sodann mit 6 gegen 4 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Präsident Stevens, HH. Hatter, Gaffney und Dr. Imhofe, dafür die HH. Jenkins, Gebelein, Sommerlock, Hock, Romney und Fizone.

Oberst Swann beantragte im ersten Zweige, ein Comite zum Mayor zu senden, um zu ermitteln, ob noch Gelder für irgendwelche Vorlagen des Stadtrathes vorhanden sind. Präsident Eccles ernannte die HH. Sherlock Swann und Benj. F. Kelley.

Passirten den ersten Zweig.

Angenommen wurden folgende Vorlagen des ersten Zweiges: die Ueberwachung des Hundepferchs der „Thierschutz-Gesellschaft" zu übertragen (die Licenz kostet $2 im ersten und $1 jedes weitere Jahr); A. Hoen & Co. $27.50 zu bezahlen; der „Baltimore Roofing Coal Tar Co." zu erlauben, bauliche Veränderungen vorzunehmen.

Ferner wurden im ersten Zweige folgende Vorlagen angenommen: $1000 für die Makadamisirung der Forrest-Avenue zu verwilligen. Hr. Bröning erklärte, daß er vom Mayor in Kenntniß gesetzt sei, es sei kein Geld mehr für solche Zwecke vorhanden. Hr. Dietz meinte, es sei zwecklos, das Protokoll mit Vorlagen zu füllen, die vom Mayor vetirt werden würden.

Vom zweiten Zweige passirt.

Annahme fanden im zweiten Rathszweige die folgenden Vorlagen: es zu verbieten, Mörtel auf Asphalt-Pflaster zu mischen; $400 für die Beschaffung von Metallkästen zur Aufstellung an den Straßenecken und zur Aufnahme von Straßenabfällen zu verwilligen; Baxterstraße an Stelle von Baxter-Alley zwischen Baltimore- und Fayettestraße zu eröffnen; $1000 für Reparaturen des Fell's Point-Marktes zu verwilligen; den Mayor zu autorisiren, Abschätzer, Clerks und Aufseher für die zweijährliche Neuabschätzung des Personal-Eigenthums zu ernennen; S. Kann, Söhne u. Co. die Vergrößerung der Schaufenster an ihrem Geschäftshause zu gestatten.

Abgethan.

Folgende Vorlagen wurden im ersten Zweige ungünstig einberichtet und abgethan: Ansprüche der HH. Jas. B. Yeatman, North Bros. & Strauß, Wm. G. Herrmann und Dav. Bruce zu bezahlen; die Schulbehörde zu organisiren.

Im zweiten Zweige wurde wegen Mangels an Geld die Vorlage, $15,000 zur Anlage einer Anzahl Büreaux im Rathhause zu verwilligen; desgleichen die Verordnung, welche den Mayor autorisiren soll, Angebote für elektrisches Licht einzufordern, abgethan.

Neue Vorlagen.

Hr. Triebler reichte eine Verordnung ein, von dem Betrage für Verordnungen und Beschlüsse $1000 zu nehmen und dem Betrage für Gosseneinläße zuzufügen.

Von Hrn. Numsen wurde eine Verordnung vorgelegt, den Namen der Mary-Straße, zwischen Fulton-Ave. und Whitelock-Straße, in Woodbrook-Avenue umzuändern.

Hr. J. J. Kerns von der 8. Ward unterbreitete zwei Beschlüsse: der Firma Detrick & Harvey $364 zurückzuerstatten und dem „Arundell-Club" zu erlauben, ein Erkerfenster an der Eager-Straße, zwischen Charles- und Cathedral-Straße, zu errichten.

Vom Mayor unterzeichnet.

Mayor Wm. T. Malster unterzeichnete gestern die Verordnung, der Firma Chas. C. Crooks u. Co. zu erlauben, eine Bicycle-Pumpe am Gossenrandsteine vor Nr. 46, West-Baltimorestr., zu errichten; die Kosten der Litigation der alten Schulbehörde mit dem Mayor Hooper in Höhe von $2716.50 zu bezahlen.

Verschiedenes.

Die Gerichtsbau-Commission hielt gestern eine kurze Sitzung, in welcher aber nur Routinegeschäfte erledigt wurden.

Polizeibehörde.

Die Polizeibehörde hat gestern die Polizisten Jas. J. McLynn vom nordöstlichen Distrikt, Geo. F. Keßler vom südlichen Distrikt und Sergeant Jas. Harvey vom mittleren Distrikt auf weitere vier Jahre ernannt. Sergeant Harvey wurde am 1. Mai 1867 ernannt. Polizeimarschall Sam. T. Hamilton reiste gestern nach New-York, um der dortigen Polizeiparade beizuwohnen.

2 Millionen Steuern im Mai.

Stadt-Steuereinnehmer J. F. Parlett theilte gestern Abend 11 Uhr mit, daß die Steuereinnahmen im Mai sich auf über $2,000,000 beliefen.

Rathskeller-Trio.
(142—7) **Musik jeden Abend.**

Plötzlich vom Tode ereilt. — Frau Maria Sanchez, die in Havana auf Cuba geboren, aber seit 16 Jahren in Baltimore bei ihrem Sohne, den Musiklehrer Carlos N. Sanchez, Nr. 19, West-Mt. Royal-Avenue, wohnte, wurde gestern früh bei einem Spaziergange unweit ihrer Wohnung krank und starb auf dem Rückwege an einem Herzschlage. Coroner Dr. Germon hielt einen Inquest für unnöthig. Die Frau war 64 Jahre alt.

Turner erringen zwei Preise.

Die Riege des „Germania-Turnvereins" kehrt heute preisgekrönt vom Turnfest in Philadelphia zurück.

Gestern Abend zu später Stunde traf die Botschaft von Philadelphia ein, daß die Turner des „Germania-Turnvereins" von Baltimore heute Abend 9 Uhr 36 Minuten an der Camden-Station eintreffen würden, nachdem sie sich zwei Preise bei dem 18. Turnfeste in der Stadt der Bruderliebe erobert hatten.

Bei dem Vereinsturnen errang die Riege den vierten Preis und im Einzelturnen holte sich Hr. Ernst Kroh den dritten Preis.

Als die Nachricht in der „Germania-Turnhalle" eintraf, waren bereits einige der nach Philadelphia Gereisten unter der Leitung des ersten Sprechers Hrn. Henry Hofferbert zurückgekehrt und in der Halle anwesend, und wirkte die Neuigkeit selbstverständlich ganz enthusiasmirend. Sofort wurden Anstalten getroffen, den preisgekrönten Turnern bei ihrer Rückkehr eine Ovation zu veranstalten. Ein Comite formirte sich, und man machte Arrangements, daß sich die Mitglieder des Vereins heute Abend um 8 Uhr in der Turnhalle im Turneranzuge einfinden sollen, um unter Vorantritt der Prof. Lieder'schen Kapelle die heimkehrenden Turner vom Bahnhofe abzuholen. Der Verwalter, Hr. G. Walter, wurde instruirt, für ein solennes Bankett zu sorgen, so daß heute Abend eine bedeutende Feier in der „Germania-Turnhalle" in Aussicht steht.

Das Turnfest war von Anfang bis zu Ende von einem gewaltigen Erfolge begleitet. Der Besuch war ein ungemein zahlreicher, namentlich, da das Wetter, welches am ersten Tage etwas drohend aussah, Nichts zu wünschen übrig ließ. Eine angenehme Brise machte die Sonnenstrahlen weniger drückend, so daß die Turner bei ihren wahrhaft überraschend glänzenden Leistungen nicht durch die Hitze gehindert wurden. Besonders muß noch über den Besuch erwähnt werden, daß sich unter den Festtheilnehmern zahlreiche gebildete Amerikaner, namentlich aus dem Lehrerstande, befanden, hiermit den Beweis liefernd, daß auch in Philadelphia, gerade wie letzthin in Baltimore, ein großes Interesse dem Turnsystem entgegen gebracht wird.

Unsere Baltimorer Turner, die von einer stattlichen Anzahl von anderen Mitgliedern des „Germania-Turnvereins" mit ihren Damen begleitet waren, nutzten die Zeit in prächtiger Weise aus, wie Postkarten und Zuschriften an Baltimorer Freunde zur Genüge kund gaben. Die aus den HH. R. Turnt, Geo. König, Fritz Turnt, E. Kroh, Chas. Höhn, J. Reineck, Fr. Barnickol, Gustav Burgermeister, C. Barth, Louis Kostens, W. Kostens, T. Lingelbach, Chas. Letmate, Jakob F. Ihle und J. Pieper unter der Leitung des Turnlehrers Adolph Riedel bestehende Riege betheiligte sich am Montag Vormittag an den Freiübungen; ferner am Kugelstoßen, Wettlaufen und Weitsprung. Am Montag Nachmittag fand das Vereins-Wettturnen statt, an welchem sich der „Baltimorer Germania-Turnverein" und die nachstehenden Turnvereine des Philadelphier Turnbezirks betheiligten: „Philadelphia-Turngemeinde," „South Newark-Turnverein," „Wilmington-Turngemeinde," „Camden-Turnverein," „Columbia-Turnverein", „Reading-Turnverein" und „Schweizer Turnverein."

Der „Germania-Turnverein" von Baltimore hatte sich zum Geräth für dieses Preiswettturnen das dreifache Reck ausgewählt.

Das ganze Programm wurde, wie das bei Turnern gute Sitte ist, prompt und exakt durchgeführt. Die Leistungen der einzelnen Vereine waren recht gute, die Uebungen gingen flott, die Vereine thaten offenbar ihr Bestes und Alle schienen von dem Wunsche beseelt zu sein, preisgekrönt nach Hause zu kommen.

Einen geradezu überwältigenden Eindruck auf die Zuschauermenge machten die Massenübungen der Kinder am Montag. Die Kinder, etwa 300 Knaben und 150 Mädchen, traten unter Musikklängen in die Arena vor dem Grand Stand ein, jedes ein Sternenbanner in den Händen. Schon bei'm Einmarsch, der flott von Statten ging, wurden die Kinder lebhaft applaudirt. Die Scene bot einen großartigen Anblick. Auf der rechten Seite streckten die mächtigen Bäume des Parkes, die gegenwärtig im herrlichsten Grün prangen, ihre Häupter gen Himmel, ihnen gegenüber erhob sich der Grand Stand, der einem Ameisenhaufen von Menschheit glich, während auf den zwei Flanken zahllose Menschenschaaren sich aufgestellt hatten. Und in der Mitte diese Hunderte von frischen, kräftigen Kindern, gesund an Körper und Geist, alle in der kleidsamen Turnertracht, und über all' dem wölbte sich der blaue Himmelsdom. Fürwahr, es war ein herrlicher Anblick, der gar manchen alten Bären zu einem Ausruf der Bewunderung hinriß. Als nach den Weisen eines Musikcorps die Hunderte von Kindern im Takte sich zu bewegen begannen und dabei die Sternenbanner gleichmäßig sich hoben und senkten, da brach das Publikum in brausende Beifallsrufe aus. Wiederum hat das deutsche Turnsystem einen nachhaltigen Sieg errungen, denn diejenigen Amerikaner, die gesehen, was deutsches Turnen ist, werden schon nur der Leistungen der Kinder wegen, zu der Ueberzeugung gelangen, daß es nur ein einziges richtiges Turnsystem gibt, nämlich das deutsche.

Das Preisrichter-Collegium setzte sich aus den nachstehenden Herren zusammen: Geo. Seitel, Newark; Gustav Bojus, Elizabeth; Carl Staiber, New-York (Central); Herm. Seibert, New-York (Melrose); Adolph Spiller, Newark; Jakob Kolb, Southwark; Herm. Richter, Southwark; Fred. Läßig, Germania; Fred. Bierschenk, Germania; B. Fernheim, Columbia; August Arnold, Turngemeinde; L. F. Schuck, Turngemeinde; Wm. Haar, Turngemeinde; Hans Götz, Reading; Emil Maurer, Wilmington; Wm. Löffler, Columbia; John Bezner, jun., Turngemeinde; F. A. Finkeldey, Camden.

Das Beobachtungs-Comite bestand aus den HH. Adolph Riedel von Baltimore, John Weber von Philadelphia und Theo. Schneider von Southwark.

Frl. Mamie Walter, welche mit ihrer Schwester Frl. Bessie Walter ebenfalls nach Philadelphia gereist war, wird daselbst noch als Gast von Frl. Louise Vollmer, Nr. 2214, Hopestr., verweilen. Frl. Mamie Walter ist in Philadelphia im dortigen „Germania-Turnverein" am Sonntag in besonderer Weise ausgezeichnet worden. Daselbst fand eine Abendunterhaltung statt, und auf spezielles Verlangen trug Frl. Walter auf dem Piano „Stars and Stripes forever" vor, welcher Vortrag einen derartigen Beifallssturm hervorrief, daß sich die junge Pianistin dazu verstehen mußte, ein da capo zu geben, und zwar wählte sie hierzu ebenfalls ein patriotisches Stück: „Star Spangled Banner."

Auf nach Tampa.

Das fünfte Maryländer Regiment macht sich marschbereit, um nach Tampa aufzubrechen. — Das erste Regiment und die Flotten-Reservisten.

Die schönen Tage der Ruhe zu Chickamauga werden für die Truppen des fünften Maryländer Regiments wahrscheinlich morgen bereits vorüber sein, denn Ordres sind eingetroffen, durch welche die baldige Abreise des Regiments nach Tampa und voraussichtlich später nach Cuba festgesetzt ist. Außer dem fünften Maryländer Regiment gehören zu der aus 4000 Mann unter General-Major Shafter bestehenden Brigade das erste Regiment vom Distrikt Columbia, das 2. und das 69. New-Yorker Regiment.

M. Osmund Latrobe von Baltimore ist gestern zum Capitän im fünften Maryländer Regiment, und Louis Duncan von Maryland zum Major vom Präsidenten McKinley ernannt worden. Capitän Latrobe ist der muthige junge Mann, der vor einigen Tagen mit seinem Freunde Capitän Janney aus Cuba zurückgekehrt war, woselbst die beiden Baltimorer mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache machten und gegen die Spanier so wacker kämpften, daß sie zum Capitänsrange erhoben wurden. Capitän Latrobe ist in Folge der stattgehabten Anstrengungen erkrankt und befindet sich in einem Privatzimmer des „Maryländer Allgemeinen Hospitals" in Behandlung.

Immense Pulver-Verschwendung für den 4. Juli.

Wenn diejenigen Leute, welche seit Jahren heftig gegen die zu einer wirklichen Unsitte gewordene geräuschvolle Bethätigung des Patriotismus durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Verknallen von Pulver remonstrirten, glauben, diesem Unfug steuern zu können, so dürften sie sich sehr im Irrthum befinden. Wie jetzt die Aussichten sind, steht uns in diesem Jahre eine Verschwendung von Pulver am 4. Juli bevor, wie wir sie noch nicht gesehen haben. Kein Industriezweig hat sich die gegenwärtigen kriegerischen Ereignisse derartig zu Nutzen gemacht, wie die Fabrikation von Feuerwerkskörpern. Die Pyrotechniker haben ihr ganzes Können angestrengt, um die Mitwelt durch Erfindung von Neuigkeiten auf ihrem Gebiet, welche naturgemäß auf die Waffenthaten unserer blauen Jungens Bezug haben, in Staunen zu versetzen. Unter den großen Feuerwerkskörpern werden diejenigen, welche Dewey's Sieg in Manila darstellen, eine erste Stelle einnehmen. Doch auch das Kleingewehrfeuer, das das Hauptvergnügen der Straßenjugend bildet, wird sich über das Niveau der bisherigen einfachen „Firecrackers" erheben.

„Dewey Battery" und „Manila Rocket" sind zwei neue Erfindungen, die sich sehr bald in den Ohren der Erwachsenen recht nachdrücklich bemerkbar machen werden. Um der mit Sicherheit erwarteten kolossalen Nachfrage genügen zu können, wird in den einschlägigen Fabriken Tag und Nacht gearbeitet, denn schon jetzt treffen von Großhändlern Bestellungen ein, welche alles Dagewesene in Schatten stellen. Trotz der riesigen Vorräthe, die von einigen Fabrikanten schon jetzt aufgestapelt sind, fürchten dieselben dennoch, den Anforderungen nicht genügen zu können, eine derartige allgemeine Feier des patriotischen Gedenktages wird von Fachleuten sicher erwartet.

Doch auch ein anderer Geschäftszweig hofft von diesem Ausbruch des patriotischen Gefühls zu profitiren, nämlich die Feuerversicherungen. Allen Ernstes soll man in diesen Kreisen schon eine Erhöhung der Raten für Versicherungen, welche in der Zeit bis zum 4. Juli abgeschlossen oder erneuert werden sollen, in Erwägung gezogen haben.

Das erste Regiment.

Der vorgestrige Gräberschmückungstag war bekanntlich für die Truppen des ersten Maryländer Regiments, welches sich zu Old Point Comfort befindet, ein Tag der Erholung, so daß sie gestern wieder neu gestärkt ihren Pflichten, die aus Exerzieren u. s. w. bestehen, nachkommen konnten. Auf eine Ordre des Obersten Lane hin, fand gestern Morgen um 9 Uhr eine Inspektion der Truppen statt, wie eine solche bei allen Regimentern am letzten Tage des Monats abgehalten wird.

Auf der „Dixie."

Der Hülfs-Kreuzer „Dixie," auf dem sich unsere Maryländer Flotten-Reservisten befinden, ist nach längerer Unthätigkeit vorgestern von Old Point Comfort abgefahren. Kurze Zeit darauf folgte die „Yosemite," so daß die lustigen früheren Reservisten aus dem Orte total verschwunden sind. Ueber die Bestimmung der Schiffe verlautet es, daß sie zum Manövriren ausgelaufen sind. Ein Gerücht, das meldet, daß die Schiffe sich auf dem Wege nach Key West befinden, um sich dem regulären Geschwader anzuschließen, scheint sich jedoch nicht zu bestätigen.

Auf der „Dale."

Gestern trafen die Offiziers-Patente, unterzeichnet vom Präsidenten McKinley, für die Offiziere der noch auf dem Schulschiffe „Dale" verweilenden Maryländer Flotten-Reservisten ein. Bundes-Commissär Rogers nahm denselben den Diensteid ab, und Commander Emerson war der Erste, der denselben ablegte.

Gestern war „Waschtag" auf der „Dale," und die ganze Mannschaft war beschäftigt mit Scheuern u. s. w.

Die „Lord Baltimore-Gesellschaft der Kinder der Revolution" hat den Mannschaften auf dem Hülfs-Kreuzer „Dixie" eine prächtige Flagge übersandt. Gestern Nachmittag hielt die Gesellschaft eine Sitzung ab, in welcher bekannt gemacht wurde, daß Commander Davis die Flagge acceptiren würde. Ein Brief der Präsidentin des Vereins an Commander Davis wurde verfaßt und mit der Flagge abgesandt.

Eine Riesen-Compagnie.

Die zweite Volontär-Compagnie bestehend aus 120 Mann, ist in Cumberland, Md., zusammengetreten. 45 der Freiwilligen messen über sechs Fuß, so daß die Compagnie ein stattliches Ansehen erhält. Die jungen Neger der Stadt beabsichtigen ebenfalls, eine Compagnie Freiwilliger in's Leben zu rufen.

Beiden Bostonern.

Oberst J. Frank Supplee war vorgestern bei'm 6. Massachusetts-Regiment im Lager bei Falls Church, Va., zu Besuch. Die Mannschaften sind noch immer über den herzlichen Empfang in Baltimore erfreut. Oberst Supplee wird dem Jahres-Bankett der „Ancient and Honorable Artillery" am 6. Juni beiwohnen. Im Stadtrathe hierselbst liegt eine Verordnung vor, die Kosten des Besuches der „Bostoner Artillerie" vor Jahresfrist im Betrage von $3700 zu bezahlen.

Reisen nach Deutschland.

60 Kajüten- und 60 Zwischendecks-Passagiere treten heute die Reise nach Bremen an. — Große Getraide-Ausfuhr im Mai. — Matrose ertrunken.

Der Dampfer „H. H. Meier," Capt. C. Steencken, vom „Norddeutschen Lloyd" wird heute Nachmittag 2 Uhr mit 60 Kajüten- u. 60 Zwischendecks-Passagieren die Heimreise nach Bremen antreten. Die Kajüten-Passagiere sind: Hr. N. J. Applegarth, Frl. Clara Ascherfeld, Frau Geo. H. Bakersmith, Frl. Lena Bakersmith, Frl. Idele Brünings, Frl. Ethelinda Ballard, Frl. Kath. E. Best, Frau Augusta Brandau, Frau Helene Boisselier, Dr. Greer Baughman, Frl. Margarethe Götz, Frl. Helene Gieske, Frl. Dora Gieske, Hr. Harry P. Hopkins, Frau Henrietta Heins, Frl. Rose Hooper, Hr. J. B. H. Jefferson und Frau, Frl. Mary Kimball, Frau Anna Kreienbaum und Kinder, Frau Emilie Kruse, Hr. Wm. C. Kean, jun., Frl. Margarethe Klebs, Frl. Christina Läpple, Hr. H. Laue, Frl. Lena Laue, Dr. Max Müller, Frau Julia Murphy, Frau Anna Müller, Frl. Dora Müller, Frl. Johanne Obenhaus, Dr. F. W. Pulford, Pastor Anthony Papka, Frl. M. Randolph, Frl. Bertha Reinhardt, Frl. Lizzie Roos, Frl. Marie Röth, Hr. G. Siefken, Prof. A. A. Stanley, Frau Hermine Schröder, Frau Wm. C. Schilling, Carl Schilling, Frl. Ella Stark, Frl. Sophie Schmid, Hr. G. William Sattler und Frau, Frl. E. Sattler, Frl. Therese Sattler, G. W. Sattler, jun., Augustus Sattler, jun., Frau Mathilde Tiedemann, Frau J. D. Tallant, Hr. Gust. F. Tieman und Frau, Frl. Olive Louise Tieman, Frl. Ida May Tieman, Prof. Emanuel Wad und Frau mit Kind, Hr. D. F. Zimmermann.

Große Getraide-Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Baltimore betrug im letzten Monat ungefähr $10,000,000. Getraide war der Hauptausfuhrartikel. Bemerkenswerth ist, daß auch mehrere Schiffsladungen Stahlschienen ausgeführt wurden, und zwar nach drei Welttheilen: Asien, für die sibirische Bahn des russischen Kaiserreichs, Australien u. Südamerika, Jamaica, wo eine elektrische Bahn gebaut wird.

Matrose ertrunken.

Die Bemannung des britischen Dampfers „Chamois," welcher sich im hiesigen Hafen befindet, glaubt jetzt felsenfest an den alten Seemannsglauben, daß, wenn ein Haifisch einem Fahrzeuge tagelang folgt, ein Todesfall bevorsteht. Am Dienstag letzter Woche bemerkte die Mannschaft des von südlichen Gewässern kommenden Dampfers einen riesigen Hai, welcher dem Fahrzeug unablässig folgte. Zwei Tage später stürzte der Matrose Jas. Gray durch eine Schiffsluke hinab und erlitt einen Schädelbruch, infolge Dessen er nach 30 Stunden starb. Als die Leiche, nach Seemannsbrauch in Segeltuch genäht, versenkt wurde, zeigte sich der Hai auch wieder. Die Schiffsmannschaft hatte bisher den alten Aberglauben verlacht, jetzt jedoch ist sie anders gesonnen.

Von Rio de Janeiro.

Die Barkentine „Julia Rollins" langte gestern mit 5100 Säcken Kaffee für die „C. Morton Stewart Co." von Rio de Janeiro hier an. Mit dem Fahrzeuge reiste Roy Campbell, ein Sohn des bekannten hiesigen Advokaten Campbell, nach Rio u. starb dort nach wenigen Tagen am gelben Fieber. Das Fahrzeug ging am 15. April, sechs Tage vor der Kriegserklärung, von Rio ab, und der Capitän erfuhr erst am 26. April von einem französischen Postdampfer, daß der Krieg erklärt sei. Er lenkte darauf sein Schiff in den Hafen von Pernambuco und wartete dort, bis er von den Eigenthümern hier in Baltimore Nachricht erhielt.

„Laurada" in San Franzisco.

Der berüchtigte Flibustier-Dampfer „Laurada," welcher jetzt Goldsucher nach Alaska transportirt, ist wohlbehalten in San Franzisco angelangt.

Das nasse und kalte Wetter des Winters hinterläßt gewöhnlich viel chronischen Rheumatismus. St. Jakob's Oel ist gerade das Mittel, welches nöthig ist, um alle derartige Schmerzen zu vertreiben.

Prinz Victor Emanuel, Graf von Turin, welcher vorgestern von Florida in Baltimore eintraf und, wie er anderswo die Unterrichts-Anstalten besuchte, auch dem hiesigen „Frauen-Colleg" einen Besuch abstattete, ist gestern von hier über Philadelphia nach Denver, Col., gereist. Der Prinz ist ein Neffe König Humbert's. Sein Vater Amadeo, Herzog von Aosta, der zweite Sohn des „König Ehrenmann" Victor Emanuel und Bruder des jetzigen Monarchen, war bekanntlich seinerzeit König von Spanien, bis ihn ein Revolutiönchen seines Thrones beraubte und er sich zur Abdankung gezwungen sah. Erst im vorigen Jahre erregte der Prinz großes Aufsehen, als er den Prinzen Henri von Orleans, der über den unglücklichen Feldzug der Italiener in Abessynien sich abfällig geäußert hatte, vor die Klinge forderte und ihn auch glücklich „abstach." Seine Mutter, eine Prinzessin Marie dal Pozzo della Cisterna, starb 1876, und zwölf Jahre später heirathete sein Vater zum zweiten Male. Die Stiefmutter des Prinzen, Maria Lätitia Bonaparte, war von außergewöhnlicher Schönheit, so daß es nicht zu verwundern ist, daß ihr vor ihrer Verehelichung sämmtliche hohe Kavaliere bewundernd zu Füßen lagen. Am Eifrigsten bewarben sich um die Schöne die Söhne des Ex-Königs Amadeo, nämlich Emanuel, der Herzog von Aosta, und Victor Emanuel, Graf von Turin. Die Prinzessin jedoch wies die jungen Herren ab und heirathete deren Vater. Als Letzterer 1890 starb, begannen die jungen Prinzen auf's Neue, ihrer jungen Stiefmutter den Hof zu machen, bis ein Machtspruch des Königs Beide von Turin absentirte und sie zu ihren Regimentern versetzte. Prinz Emanuel heirathete später Prinzessin Helene von Orleans, während Prinz Victor Emanuel ledig blieb. Der volle Titel des Prinzen lautet: Prinz Victor Emanuel Torino Johann Maria von Savoyen-Aosta, Graf von Turin, königliche Hoheit, Major im Kavallerie-Regiment Piemonte-Reale und a la Suite des kgl. preußischen Garde-Kürassier-Regiments, Ritter des schwarzen Adler-Ordens etc.

Das demokratische Exekutiv-Comite von Baltimore-County hielt gestern eine Conferenz in Towson über die Auswahl von Namen für Registratoren und Wahlrichter und Clerks aus den 39 Stimmkreisen von Baltimore-Co. Die regelmäßige Versammlung des Comite's findet Ende Juni statt, wobei für den 14. und 15. Stimmkreis im 12. Distrikt sechs neue Mitglieder aufgenommen werden sollen.

Germania-Turnverein, Achtung!

Alle Mitglieder sind ersucht, 8 Uhr Abends in der Halle in Turneranzügen zu erscheinen, um die preisgekrönten Turner vom Bahnhof abzuholen. (144)

Washingtoner Büreau
des
Deutschen Correspondenten
Joh. N. Moeller,
1109 4. Straße, Nordwest.

Washington D. C.

Fritz Reuter's Hotel und Restaurant,
das einzige deutsche Haus in der Hauptstadt,
Pennsylvania-Avenue, Ecke 4½-Straße.
Langdistanz-Telephon 2002.
Import und Ausschank von deutschen Bieren, sowie der besten Marken von Rhein- und Mosel-Weinen. „Sans-Souci," ein Rathskeller, einzig in seiner Art, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. In nächster Nähe der „Pennsylvania-," „B. & O." und elektr. Straßen-Bahnen. (Febr4,13)

Lokalberichte aus Washington.

Armen-Aerzte ernannt.

Die Distrikts-Commissäre haben gestern als Armen-Aerzte ernannt Dr. Louis L. Battle, Dr. Wilfred M. Barton, Dr. S. Clifford Cox, Francis R. Hagner und John L. Norris mit einem Monats-Gehalt von $30. Die Aerzte traten heute ihr Amt an. Dr. F. A. Mazzei und Dr. James R. Tulman resignirten, desgleichen Dr. H. T. Harding und Charles M. Emmons.

Freibäder eröffnet.

Das Freibad ist vorgestern wieder eröffnet worden, und Hunderte Männer, Frauen und Kinder nahmen die Gelegenheit wahr, sich zu erfrischen, während Tausende von Zuschauern am Ufer standen. Montags, Mittwochs und Freitags sind die Stunden von 7 bis 10 Uhr Vormittags für Frauen reservirt.

Des Diebstahls beschuldigt. — Schon seit einiger Zeit bemerkte Hr. Henry Reinhart von Nr. 118, Ost-22. Straße, daß sein Holzvorrath auf unerklärliche Weise zusammenschmolz, außerdem vermißte er eine Kiste Blech. Sein Verdacht richtete sich schließlich auf den 65-jährigen Blumengärtner Theodore Precht, an Slingluff, nahe Walbrook-Avenue, wohnhaft. Er erlangte einen Hausdurchsuchungs-Befehl gegen denselben, und fanden die denselben ausführenden Beamten, Sergeant Moog und Polizist Swan, in den Treibhäusern versteckt gehobeltes Holz im Werthe von $14 und eine Kiste Blech im Werthe von $12; Letztere unter einer dünnen Schicht Erde verborgen. Precht wurde verhaftet und unter der Anschuldigung des Diebstahls von Polizeirichter Smith der nordwestlichen Station dem Criminal-Gerichte überwiesen.

Eine fröhliche Abschiedsfeier fand am Sonntag Abend in der Wohnung seines Schwiegersohnes, Hrn. Geo. J. Bayer, Nr. 1827, Montrose-Straße, zu Ehren des Hrn. F. Friedlein, dessen Tochter, Frau Sadie Bayer, zu gleicher Zeit ihren 39. Geburtstag feierte, statt. Eine Menge Verwandte und Freunde fanden sich zu derselben ein, und manches Glas wurde auf das Wohl des Geburtstagskindes und des Scheidenden geleert, der sich heute mit dem Dampfer „H. H. Meier" auf eine längere Zeit nach Deutschland begibt. Hr. Friedlein will nach 42-jähriger Abwesenheit seine Heimath Bremen besuchen. Unter den Anwesenden befanden sich Hr. und Frau Geo. Steffe, Hr. und Frau W. Thren und Frl. Minnie Beck von Arlington, Frl. Mary Kenly, Hr. W. Simering, Hr. und Frau E. W. Rahning, Frl. Aggie Bayer, Frl. Annie Bayer, Frl. Minnie Rahning, Hr. W. Gleason, Hr. Frank Friedlein und Andere.

Eine Entführungs-Geschichte. — Fannie Cohen von Nr. 3011, Gaskillstraße, Philadelphia, wurde gestern vom Polizeirichter Janetzke auf die Anschuldigung, unverbesserlich zu sein, für ein ferneres Verhör am 13. Juni festgehalten. Zugleich wurde auch Henry Feingold für ein Verhör an dem nämlichen Tage nach dem Gefängniß geschickt, und zwar auf die Anschuldigung, Fannie Cohen für unmoralische Zwecke entführt zu haben. Das Paar brannte von Philadelphia durch u. wohnte hier an Canton-Ave., nahe Albemarlestraße. Der Vater des Mädchens behauptet, seine Tochter sei erst 15 Jahre alt, Letztere hingegen gibt ihr Alter als 22 an. Um festzustellen, wer die Wahrheit gesagt, wurde das Verhör vom Kadi Janetzke bis zum 13. Juni verschoben. Ist das Mädchen nämlich 18 Jahre alt, dann wird in beiden Fällen die Anschuldigung hinfällig.

Hatte das entgegengesetzte Resultat. — Die Negerin Lizzie Harris von Nr. 17, Smith's Court, wurde gestern vom Polizeirichter Leech wegen Ruhestörung zur Zahlung von $5 Strafe und Kosten verurtheilt und in Ermangelung des nöthigen „Cash" nach dem Gefängniß geschickt. Male White, ein Frauenzimmer kaukasischer Rasse, welche seit Monaten bei Lizzie gewohnt hatte, war die indirekte Ursache. Lizzie wollte die White los sein und inscenirte einen Heidenlärm.

Erhielten eine Anerkennung. — Die Frls. Annie Hyson, Mabel Keller, E. Blair und Minna Brooks, welche während der Mai-Andacht im Carmeliterinnen-Kloster an der Caroline- und Biddle-Straße gesungen, resp. die Orgel gespielt haben, erhielten gestern je ein goldenes Kreuz vom Vater E. Didier, dem Kaplan des Klosters.

Erhält seine Strafe. — Harry Thomas, ein 19-jähriger Neger, betrug sich auf dem Waggon Nr. 318 der „Consolidirten Bahn" an Ridgelystraße so ungebührlich und bediente sich solch unanständiger Redensarten, daß der Condukteur des Waggons seine Verhaftung veranlaßte. Polizeirichter Cault bestrafte ihn um $5 nebst Kosten und schickte ihn in Ermangelung der nöthigen Moneten in's Gefängniß.

Die offizielle Eröffnung von Tolchester findet heute statt. Um alle Bedenken Betreffs der submarinen Minen zu beseitigen, hat Capt. Eliason beschlossen, für alle Exkursionen den neuen nördlichen Fahrkanal zu benutzen. Dadurch wird den Exkursionisten gleichzeitig Gelegenheit geboten, North-Point und Hawkins-Point besser zu sehen.

Der 100-jährige Geburtstag des böhmischen Geschichtsschreibers Franz Palacky, welcher am 12. Juni 1798 geboren ward und 1876 starb, wird von der hiesigen böhmischen Kolonie nächsten Sonntag über acht Tage in der „Böhmen-Halle" am Nord-Broadway gefeiert werden. Es wird bei der Gelegenheit ein großes Gemälde des verstorbenen Geschichtsschreibers in der Halle enthüllt werden. Alle böhmischen Vereine der Stadt werden sich an der Gedächtnißfeier betheiligen, und Reden werden gehalten werden von Pastor Vanek von der hiesigen böhmischen Presbyterianer-Kirche und von Hrn. Thomas Capek von New-York.